

Wittlich

ZEITUNG FÜR MANDERSCHIED, WITTLICH-LAND UND WITTLICH

Mehr Seitensprünge:
Im Kreis entstehen
neue Wanderrouten.

LOKALES SEITE 9

Ruhiger Start:
Erster verkaufsoffener
Sonntag des Jahres.

LOKALES SEITE 12

Mehr aus der Region:
Handwerksbetriebe
integrieren Migranten.

LOKALES SEITE 14

Stolpersteine für Wittlich

Georg-Meistermann-Gesellschaft will Andenken an jüdische Geschichte aufrechterhalten

Der ehemalige Wittlicher Kulturamtsleiter Justinus Maria Calleen plant mit dem Vorsitzenden der Georg-Meistermann-Gesellschaft, Hans Jörg Krames, die Erinnerungsarbeit an den Holocaust in Wittlich voranzutreiben. Ein erstes Projekt sind zwei Stolpersteine, die im Hof der Justizvollzugsanstalt eingesetzt werden sollen.

Von unserem Redakteur
Hans-Peter Linz

Wittlich. Wittlich war vor dem Zweiten Weltkrieg eines der größten jüdischen Zentren in der Region. Zu Beginn der 1930er Jahre lebten 270 Juden in der Stadt. Nach der Machtergreifung Hitlers waren es 1939 nur noch 100. Die letzten mussten Wittlich in den Jahren 1941/42 verlassen – sie wurden zusammen mit Juden aus Trier deportiert. Nach dem Krieg begann sukzessive die Erinnerungsarbeit. Inzwischen wird an vielen Stellen der jüdischen Geschichte der Stadt gedacht. Es gibt einen jüdischen Friedhof, ein Mahmal für die Autobahn-Zwangsarbeiter in der Autobahnkirche St. Paul – und in Wittlich ist sogar das weltbekannte Emil-Frank-Institut ansässig, das die jüdische Geschichte der Region erforscht.

Die Geschichte: Die Wittlicher Georg-Meistermann-Gesellschaft macht sich nun für die Errichtung von sogenannten Stolpersteinen stark. Stolpersteine sind in den Boden eingelassene Messingplaketten, die an Menschen erinnern, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. Das Projekt stammt von dem Künstler Günter Demnig, der 2003 damit begann, in vielen Städten Deutschlands und des benachbarten Auslands solche Steine anzubringen. Inzwischen gibt es in 15 europäischen Ländern über 40 000 solcher Stolpersteine, darunter auch in Trier und in Bernkastel-Kues. In Trier hatten sich Stadtrat und Stadtvorstand ein-



Bald auch in Wittlich: Stolpersteine sollen an ermordete jüdische Mitbürger erinnern. TV-FOTO: ARCHIV/FRIEDEMANN VETTER

deutig für die Verlegung von Stolpersteinen entschieden. In Wittlich gab es bereits 2007 einen ersten Vorstoß von der Grünen-Fraktion im Stadtrat, der damals Hans Jörg Krames, heute Sprecher der Georg-Meistermann-Gesellschaft, angehörte. Nach kontroversen Diskussionen wurde ein diesbezüglicher Antrag jedoch zurückgezogen.

Das Projekt: Krames sagt nun: „Die Georg-Meistermann-Gesellschaft will das Stolperstein-Projekt im Rahmen der Erinnerungsarbeit nochmals aufnehmen“. Der Bürgerbeauftragte

Dieter Burgard und das Land Rheinland-Pfalz unterstützen diesen Plan. Inzwischen hat die Georg-Meistermann-Gesellschaft die Genehmigung erhalten, zwei Stolpersteine, von denen einer von Dieter Burgard finanziert wird, im Hof der Justizvollzugsanstalt zu verlegen. Das wird vom Leiter der JVA, Robert Haase, begrüßt, wie er dem TV gegenüber erklärte. Das Projekt wird auch vom Innenministerium des Landes unterstützt, dass die Verlegung auf dem Grundstück der JVA genehmigte. Diese Steine sollen allgemein an die Opfer der Justiz des Nationalso-

zialismus in Wittlich erinnern. Aber das ist für Krames und seinen Mitstreiter Calleen erst der Anfang. „Es wäre ein Traum, wenn das Nachwirkung hätte“, sagt Krames. Für die Georg-Meistermann-Gesellschaft wäre das eine Initialzündung.

Die Kontroverse: Im Jahr 2009 hatte die damalige Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, die Aktion Stolpersteine verurteilt. Die Verlegung der bronzernen Pflastersteine sei eine Missachtung der Opfer, betonte sie. „Damit wird das Andenken

von Menschen, die Verfolgung und Entwürdigung erleben mussten, bevor sie auf schreckliche Weise ermordet wurden, nochmals entwürdigt und sprichwörtlich mit Füßen getreten.“ Sie forderte stattdessen positive und auch produktive Formen des Gedenkens, vor allem auch unter Einbeziehung junger Menschen, denn aktives Gedenken stärke demokratische Wertanschauungen. Andere Organisationen begrüßen die Errichtung von Stolpersteinen. 2012 erhielt das Projekt den Marion Dönhoff Förderpreis für die internationale Verständigung und Versöhnung. Anne Will, Fernsehmoderatorin und Jurymitglied, nannte die Arbeit des Künstlers einen „großen Verdienst“.

Die rechtliche Situation: In einigen Städten werden die Genehmigungen für die Verlegung der Stolpersteine nach Diskussionen und teilweise unter Auflagen (zum Beispiel mit der Zustimmung der Hauseigentümer) erteilt. In Krefeld lehnte zum Beispiel der Stadtrat eine Verlegung auf Wunsch der jüdischen Gemeinde ab, die sich der Argumentation Knoblochs anschloss. Erst nach einem Bürgerbegehren wurde ein Kompromiss gefunden. Die Einwilligung der Hauseigentümer ist dabei nicht zwingend erforderlich.

EXTRA

Ein Stolperstein ist ein quadratischer Betonstein mit einer Kantenlänge von 96 mal 96 Millimetern und einer Höhe von 100 Millimetern. Auf der Oberseite ist eine Messingplatte befestigt, die die Namen der Opfer nennt. Inzwischen gibt es in Deutschland und 15 weiteren europäischen Ländern 42 000 Steine. hpl

Mal sanft, mal stürmisch

Notos-Quartett spielt in der Alten Synagoge

„Notos“ ist in der griechischen Mythologie der Name des Südwindes, der als äußerst kapriziös gilt. Das gleichnamige Musikquartett setzt ebenfalls auf das Zusammenspiel von stürmischem und sanftem Spiel. Am Samstag, 24. Januar, spielt es in der Synagoge in Wittlich.

Wittlich. Einen Querschnitt der romantischen Musik von Franz Schubert bis zu Johannes Brahms bietet das aktuelle Programm des Notos Quartetts, das demnächst in Wittlich gastiert. Sindri Lederer (Violine), Matan Gilitchensky (Viola), Florian Streich (Violoncello) und Antonia Köster (Klavier) spielen in der 2007 gegründeten Formation

zusammen. Das Ensemble ist inzwischen international bekannt geworden und hat unter anderem Meisterkurse mit dem Fauré Quartett und dem Mandelring Quartett absolviert. Es hat schon auf Bühnen und Festivals wie der Wigmore Hall in London, dem Concertgebouw in Amsterdam und den Schwetzingen Festspielen gespielt.

Auf den Kammermusikpreis 2008 der International Mendelssohn Summer School in Hamburg folgte im nächsten Jahr der zweite Preis beim Wettbewerb um den SWR-Musikpreis Schloss Waldthausen, der Gewinn des Parkhouse Awards 2011 in London, dem vielleicht wichtigsten internationalen Wettbewerb für

Klavierquartette, sowie der erste Preis beim Charles-Hennen-Concours in Holland nur wenige Tage später.

Das Ensemble erhielt besonders für sein frisches, unverkrampftes Spiel viele positive Kritiken. Im Forellenquintett Franz Schuberts erweitert sich das Quartett um Sophie Lücke, Solo-Kontrabassistin im Münchener Kammerorchester und im Orchestre Les Siecles in Paris.

red

• Termin: Samstag, 24. Januar, 19 Uhr, Synagoge, Wittlich, Karten zu 20/15/5 Euro an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter Ticket-Regional und unter www.wittlicher-konzerte.de

Hilfe im medizinischen Notfall

Leitender Hubschrauberarzt erläutert den Aufbau des Rettungswesens

Wittlich. Dr. Marius Gregor Dehne erläutert am Donnerstag, 9. Januar, ab 17.30 Uhr im Wittlicher St.-Elisabeth-Krankenhaus den Aufbau und die Hilfswege der notfallmedizinischen Versorgung im Kreis Bernkastel-Wittlich. Im Mittelpunkt stehen auch die Struktur der Einsatzwege (per Hubschrauber und Rettungswagen) sowie die Anforderungen für

Notärzte und im Rettungsdienst. Der Referent ist als Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin am Verbundkrankenhaus Bernkastel/Wittlich tätig und zudem Leitender Hubschrauberarzt für den Einsatzbereich des am Krankenhaus stationierten Rettungshubschraubers

Christoph 10. Er erläutert die notfallmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten, Fahrzeugausstattungen sowie die Häufigkeit auftretender Erkrankungen und Notfälle. In einer Fragerunde besteht die Möglichkeit zur Klärung individueller Fragen. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Gesund werden & Gesund bleiben“. red

Ein glückliches Quartett



Wittlich. Ein wunderbarer Start in das Jahr 2014 für Mirijam und Michael Heck aus Laufeld: Ihre Tochter Mia wurde am Neujahrstag um 11.43 Uhr vormittags als erstes Kind im neuen Jahr in der Geburtshilfe des St.-Elisabeth-Krankenhauses geboren. Mia kam mit 3590 Gramm und 51 Zentimeter Größe gesund und munter auf die Welt. Sie ist nun neben Brüderchen Nils das zweite Kind von Familie Heck. Im vergangenen Jahr kamen in Wittlich 676 Kinder auf die Welt.

RED/FOTO: PRIVAT

NACHRICHTEN

Satellitenanlage aus Garten gestohlen

Wittlich. Eine Satellitenanlage haben Unbekannte in der Nacht zum Freitag von einem Anwesen in der Straße „Zum Gänswieschen“ in Wittlich entwendet. Sie stand in einem Vorgarten. Da zu diesem Zeitpunkt nach Angaben der Geschädigten auch Sperrmüllsammelner unterwegs waren, könnten der oder die Täter aus diesem Bereich kommen. red

• Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Wittlich, Telefon 06571/9260 in Verbindung zu setzen.

Unterhaltsamer Abend in der Klostersgaststätte

Großlittgen. Aufgrund der großen Nachfrage findet am Samstag, 11. Januar, um 19 Uhr in der Klostersgaststätte Himmerod noch einmal ein unterhaltsamer Abend statt. Unter dem Motto „Altes & Neues“ singt die Mundartsängerin Sylvia Nels ihre eigenen Kompositionen. Günter Schneider liest aus seinem Buch „Weßt da noch...?“. Zum Preis von zwölf Euro können die Gäste „Musik, Steckelscha un Deppekoochen“ genießen. red

• Karten sind im Buchladen des Klosterladens, Telefon 06575/951328, erhältlich.

Neujahrsempfang im Offenen Kanal

Wittlich. Im Offenen Kanal ist in dieser Woche folgenden Beitrag zu sehen: Dienstag 19.30 bis 20.30 Uhr: Neujahrsempfang der Stadt Wittlich von Erwin Holl. Wiederholungen am Donnerstag, 10 Uhr, Samstag, 3 Uhr, Sonntag, 13 Uhr. red

• Ausgewählte Beiträge gibt es auch in der Mediathek im Internet unter www.ok-wittlich.com

Jahrgang trifft sich im Gasthaus Schneck

Wittlich. Die Angehörigen des Jahrganges 1950/51 treffen sich am Freitag, 10. Januar, um 20 Uhr im Gasthaus Schneck, Trierer Straße 52 zu einem gemütlichen Beisammensein. red

GLÜCKWUNSCH!

Erika Bayer.
FOTO: PRIVAT



Erika Bayer, geborene Stolz, feiert heute, Montag, ihren 90. Geburtstag. Zum Ehrenfest wünscht ihre vier Kinder, Schwiegerkinder, sieben Enkelkinder und Urenkel Louis alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit. red